

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die lein-gehaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Nekrolog 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 11.

Donnerstag, den 28. Januar 1909.

13. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zur Wahl von 3 Gemeindeverordneten werden die Wähler der II. Abteilung hiermit eingeladen sich

Mittwoch den 3. Februar
nachmittags 3 Uhr

im Gasthof zum Siegestraße einfinden zu wollen.
Annaburg, den 25. Januar 1909.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

Sonnabend, den 30. Januar er.,
vormittags 10 Uhr

sollen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten

zirka 40 Stück Petroleum- und Spiritus-Straßen-Laternen,
sowie auch einige eiserne Radelaber

öffentlich meistbietend versteigert werden.
Annaburg, den 21. Januar 1909.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß gemäß § 8 des Statuts der Kreisbrandversicherungs-Vereinigung freiwillige Mitglieder (Selbstversicherte), welche mit der Zahlung der Beiträge länger als 2 Wochen im Rückstand verbleiben, aus der Kreisbrandversicherung ausgeschlossen werden.

Annaburg, den 21. Januar 1909.

Der Versicherungs-Vorsteher.
Schlobach.

Politische Kundschau.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung bewilligte zur Bestreitung der Kosten für den festlichen Empfang des englischen Königspaars 60.000 M.

— Das deutsche Kronprinzenpaar reist am 6. Februar auf einige Tage nach Schwerin. Die Prinzessin stammt bekanntlich von dort.

Staatssekretär Dernburg hielt am Donnerstagabend im großen Sitzungssaal des Reichstags seinen angelegentlichsten Schulungs-Vortrag über die Entwicklung unserer Kolonialgebiete, in dem er seine Hoffnung auf einen günstigen Vorwärtsgang der verschiedenen industriellen und landwirtschaftlichen Unternehmungen mit den bekannten Tatsachen belegte. Der Diamantenhandel in Deutsch-Südwestafrika findet immer größere Beachtung, so daß erste Absichten auf die Errichtung eines Diamanten-Syndikats bestehen. Herr Dernburg ist aber kein Freund eines solchen Monopols und er hat damit vollständig recht.

Der Reichstagsabgeordnete Graf von Gompelch (Zentr.), der vor einigen Tagen einen Schlaganfall erlitten hat, ist am 21. d. Mts. im Alter von 83 Jahren gestorben. Graf Gompelch hatte bereits 1867 dem Norddeutschen Reichstag angehört und vertrat seit 1874 den Wahlkreis Düren-Jülich. Seit 1893 war der Verlorene Präsident der Zentrum-Fraktion, als welcher er sich besonders um die Erhaltung und Geschlossenheit seiner Partei verdient gemacht hat. Graf Gompelch war bei allen Parteien hochgeschätzt. — Zu Beginn des Krieges 1886 war er diensttuender Kammerherr der Königin Augusta in Koblenz; als solchem fiel ihm die Aufgabe zu, die Königin, die ihren Verbleibsaufenthalt nicht verlassen wollte, entsprechend einem gemeinen Befehle des Königs zur Rückkehr nach Berlin zu bewegen und dahin zu geleiten, was er denn auch tat. Auch dem Kaiser Wilhelm II. war der Verlorene kein Fremder. Als der Kaiser einmal in den neunziger Jahren eine Anzahl Reichstagsabgeordneter nach Potsdam zu einem Vortrage über die Marineverhältnisse eingeladen hatte, erhielt Graf Gompelch bei der nachfolgenden Tafel einen Platz neben ihm.

Der neue Alterspräsident des Reichstages ist jetzt der Abg. Träger von der freimüthigen Volks-

partei. Er ist am 12. Juni 1830 geboren, wird also in diesem Jahre 79 Jahre. Ihm folgen im Alter zwischen 79 und 74 Jahren die Abg. v. Strombeck (Zentr.), Dr. Bender (Zentr.), Volk (natlib.), Güter (kons.), Schrader (frei. Pgg.) und von Staudy (kons.). Nach dem Tode des Abg. Grafen Gompelch ist der Abg. Webel der letzte Ueberlebende aus der Zeit des Norddeutschen Reichstages, der noch heute ein Mandat im Reichstag inne hat.

Während über die Finanzreform für das Reich noch die parlamentarischen Vorbereitungen schweben, kann die Frage, in welcher Weise der große finanzielle Mehrbedarf in Preußen seine Deckung finden soll, als gelöst gelten. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat ihre Beschlüsse gefaßt, und es darf als sicher gelten, daß das Haus diesen Vereinbarungen mit der Regierung seine Zustimmung geben wird. Die Vereinbarungen sind folgende: Zuschläge zur Einkommensteuer für 1908 werden nicht erhoben, sondern nur für die nächsten drei Jahre bewilligt; sie sind von allen Einkommen von mehr als 1200 Mark zu entrichten. Die Zuschläge zur Ergänzungssteuer betragen durchweg ein Viertel der zu entrichtenden Steuer. Die Gesellschaftsteuer wird zurückgezogen, dafür werden einige Stempelsteuern erhöht.

Das braunschweigische Staatsministerium hat bestimmt, daß fortan in den sämtlichen Schulen des Herzogtums an den Geburtstagen des Deutschen Kaisers und des Herzog-Regenten der Unterricht vorbehaltlich der üblichen Schulfeiern ausfällt.

Die grundlegende Bestimmung des Erbschaftsteuergesetzes ist von der Steuerkommission des Reichstages angenommen worden. Inzwischen mehrten sich im ganzen Reiche die Kundgebungen gegen die Nachlasssteuer mit jedem Tage. Insbesondere die konservativen und landwirtschaftlichen Kreise weisen immer wieder auf die schweren Schädigungen hin, die eine solche Steuer nach ihrer Meinung im Gesele haben müsse.

Die Reichstagskommission hat beschlossen, daß die Erlaubnis zur Führung eines Kraftfahr-

dieser neuen glänzenden Idee; denn daß Elisabeth einen ernstlichen Heiratsantrag ablehnen könnte, hielt er für gänzlich ausgeschlossen.

Aus all dem Sinnen und Denken riß ihn plötzlich die Stimme des Grafen Arnold.

„Kommen Sie, Herr Mattern, heben brachte der Gärtner die ersten reifen Erdbeeren. Sie sind zwar aus dem Warmhause und entbehren des köstlichen Aromas der Walderdbeeren, aber ich denke, die Bommel, die wir uns davon brauen wollen, werden Sie nicht verschmähen.“

Mit langer Schritten folgte Mattern dem vorangehenden Hausherrn. Das Wort „Bommel“ übte auf ihn einen ganz besonderen Reiz aus, und ließ ihn seine Grübeleien gloglich vergessen.

5. Kapitel.

Das Wetter war über Nacht umgeschlagen. Am anderen Morgen regnete es in Strömen. Der Himmel zeigte ein gleichmäßiges Grau, kein einziges Lichtes Wölkchen ließ sich entdecken. Die Landleute behaupteten, daß vorläufig an ein Aufbrechen des Hegers gar nicht zu denken sei.

Unter diesen Umständen mußte das bevorstehende Sommerfest verschoben werden, bis wieder wärmeres, beständigeres Wetter eintrat.

Auch die Gräfin Mutter war nicht abgereist, obwohl sie sich schon am vorhergehenden Abend von der Gesellschaft verabschiedet hatte.

Elisabeth gegenüber äußerte sie in ihrem kalten, abweisenden Ton: „Wenn ich wieder zurückkomme,

Schloß Heuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Nach Mattern's Ansicht mußte man stolz sein, einen richtigen Künstler als intimen Freund zu besitzen, und ihm selber konnte die gräßliche Freundschaft nur nützen. Künstler sind leicht Geldverlegenheiten ausgeföhrt und Mattern sagte sich, daß es schon aus diesem Grunde gut und nützlich sei, sich die gräßliche Familie warm zu halten. Bei ihrem Reichtum und ihrem lebenswürdigen Wesen würde er im Notfall gewiß keine Fehlbütte tun. Ludwig Mattern gehörte zu jener Sorte von Menschen, die stets und überall zuerst an den eigenen Vorteil denken. Er sprach vieles aus, woran sein Herz nicht dachte; es kam ihm überhaupt nicht darauf an, hier und da eine kleine Unwahrheit einzufließen zu lassen, wenn er nur einen Nutzen daraus erlah. Nun hatte er wieder gehofft, seinen Gattgeber einen Gefallen zu erweisen, wenn er der jungen Verwandten kühnig den Hof machte. Daß Elisabeth so hübsch war, erleichterte ihm die Sache ja ganz bedeutend — aber Gräfin Minaschen von seinem Benehmen nicht besonders erbaut zu sein. Schließlich bildete sich Elisabeth doch endlich ein, von ihm, dem großen Künstler, geheiratet zu werden. In der Tat hatte sich Mattern vorfichtshalber schon bei der Dienerschaft auf Kundtschaft gelegt und ein wenig sonderbar wegen Elisabeths Vermögensverhältnisse. Die Zukunft, die er da erhalten, lautete allerdings wenig befriedigend.

Der Vater galt ja als ein hochgelehrter Mann, hatte aber im allgemeinen mit seiner ganzen Gelehrsamkeit nicht so viel verdient, um seiner Tochter den nötigen Mannon mitgeben zu können. Die Dienerschaft, besonders die weibliche, glaubte schon aus der Einfachheit von Elisabeths Garderobe einen ungünstigen Schluß auf die Mütigkeit des „gnädigen Fräuleins“ ziehen zu können.

Aber Ludwig Mattern tröstete sich.

„Im Notfall,“ so redete er sich ein, „wären ja die reichen Verwandten da, die dem Mädchen gewiß eine Mütigkeit aussetzen würden, wenn es sich um ihr Glück handelte. Also könnte es mit einer etwaigen Heirat nicht sehr weit gefehlt sein. Freilich, wenn er sich eine Frau nahm, die selbst Künstlerin war, so würde dabei mehr verdient. Wie, wenn Elisabeth sich entschließen könnte, Schauspielerin zu werden? In diesem Falle wäre schon eher an eine Verbindung zu denken. Sie würde auf der Bühne Aufsehen erregen mit ihrer herrlichen Erscheinung. Himmel, wenn sie als Desdemona aufträte, und er als Othello, das gäbe einen Triumph — ein solches Künstlerpaar würde gefeiert.“

Die Sache schien Herrn Ludwig Mattern der Ueberlegung wert. Das Mädchen für die Bühne auszubilden, dünkte ihm nicht so schwer, und überdies kostete es nichts, er selbst konnte ja den Unterricht übernehmen. Als die Gattin eines großen Künstlers, fände sie schon seinetwegen Engagement, einige Strahlen seines Ruhmes fielen gewiß sehr bald auf seine Frau.

Ludwig Mattern beglückwünschte sich selbst zu

lichen Gewalt geschehen sein, denn das Fahrzeug brach mitten durch die Insassen, der in Torquato sehr bekannte Gefühlswärter Jospweit, dessen 18jährige Tochter und ein 16jähriger Kutscher wurden herausgeschleudert, während die beiden Pferde mit dem vorderen Teile des Wagens auf der Chaussee nach Grabitz zu rufen, wo sie erst am Eingang der Schloßallee durch einen Baum aufgehalten wurden, an dem sie sich mit ihrem Geschirr verfangen hatten. Der Gefühlswärter wurde unglücklichweise mit dem Kopfe gegen einen Baumstamm geschleudert, so daß er benimmungslos liegen blieb. Der Sturz des Kutschers wurde dagegen wesentlich gemildert, da er auf Ackerboden fiel. Die Tochter Jospweits wollte in demselben Moment, als die Katastrophe eintrat, von dem Wagen abpringen. Sie kam deshalb mit einigen Verletzungen und einer Verstauchung des linken Fußes davon. Da seine Hilfe in der Nähe war, eilte sie trotzdem noch bis nach Grabitz, um folge von dort herbei zu rufen. Inzwischen war aber bereits durch einen hiesigen Arzt, der zufällig die Unglücksstelle passierte, und durch einen anderen, der von einem Radfahrer herbeigerufen worden war, die erste Hilfe geleistet worden. Jospweit und der Kutscher wurden sofort nach dem hiesigen Krankenhaus überführt. Der Erstere hat einen schwierigeren Schädelbruch erlitten. Er kam infolgedessen nicht wieder zum Bewußtsein und ist, da noch ein schwerer Herzschlag hinzutrat, heute morgen verstorben. Der Kutscher ist dagegen mit einer Oberarmverrenkung davon gekommen, so daß er wieder aus dem Krankenhause entlassen werden soll.

Mühlpberg, 23. Jan. Ein erfreuliches Ergebnis brachte die bei der hiesigen städtischen Sparkasse eingeführten Sparbüchsen auch im Jahre 1908. Es kamen 198 Sparbüchsen zur Entleerung mit einem Gesamtbetrage von 2934,35 M. Vorwiegend waren es kleine Beträge, die den Büchsen entnommen wurden, denn unter den 198 Sparbüchsen hatten 116 Stück bis zu 10 M. Inhalt, 45 bis zu 20 M., 25 bis zu 50 M., nur 11 bis zu 100 M. und 1 über 100 M. Die Einrichtung wird namentlich von Kindern fleißig benutzt.

Nichter, 24. Jan. Der 19jährige Landwirtsohn Nichter aus Naundorf verunglückte auf der Straße Schlieben-Naundorf dadurch, daß er von einem mit Düngesack beladenen Wagen in der Hüftgegend überfahren wurde. Die Gebrüder Nichter und Dieckel aus Naundorf hatten hier Düngesack geladen und beim Nachhausefahren dicht bei Schlieben, hat Nichter wahrscheinlich während der Fahrt auf den Dieckel'schen Wagen steigen wollen, ist hierbei ausgerutscht und überfahren worden. Der Ueberfahrte mußte sofort in die Galleische Klinik überführt werden.

Nitterberg, 21. Jan. Aus Gram über den Tod seiner Frau hatte schon vor längerer Zeit der etwa 60 Jahre alte Vorstehende des hiesigen Kriegervereins Karl H. den Verstand verloren. In öffentlichen Anträgen und bei jeder Gelegenheit feierte er seine verstorbene Gattin und wieder Vieles. Vor 14 Tagen lähmte ihn ein Schlaganfall und bald darauf starb der bedauernswerte Mann.

Wittenberg, 24. Jan. Unter dem dringenden Verdacht, sich gegen die §§ 218 u. 219 des Reichsstrafgesetzbuchs vergangen zu haben, wurde gestern die Arbeiterfrau Schäfer geb. Lindemann aus Neupietertitz verhaftet und in das Gerichtsgefängnis hier eingeliefert.

Wittenberg. In einer bisher von einem Dienstmädchen in dem Grundstück Kreuzstraße 5 benutzten Schlafkammer sollte dieser Tage, nachdem das Mädchen bereits seit dem 8. d. M. abgezogen ist, auferäumt

Anfang an aussichtslos. Ein mittelalter Leutnant, der noch obendrein 2 unverheiratete Schwestern besitzt, die auf seinen Bestand angewiesen sind, kann nun einmal kein Mädchen nehmen, das — es mag Dir vielleicht zu offen klingen, aber Offenheit ist nach meiner Ansicht hier das Beste — kein Vermögen besitzt. Ich möchte Dir so gern den Gesiebten in einem anderen Lichte zeigen, möchte ihn entschuldigen und Deinen Schmerz lindern. Ich kenne Dich und weiß, daß Dich meine Mitteilung hart treffen wird, denn Du bist nicht wie die anderen Mädchen, und was Du einmal erfaßt hast, das ist für immer in Deine Seele geschnitten.

Fortsetzung folgt.

werden und wurde dabeifolgt infolge eines sehr schlechten Geruches unter dem Strohsack des Bettes, in welchem das Mädchen bisher geschlafen hatte, die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden.

Liebenwerda, 21. Jan. Eine ganze Wagenladung Kistfächer erhielt die hiesige Oberförsterei, die sie in nächster Zeit an ihren Bestimmungsorten im Walde anbringen will. Die Kistfächer sind aus Birkenstämmen hergestellt. Man will hiermit den gefederten Sängern Gelegenheit geben, ungeföhrt ihr Brutgeschäft beizugehen zu können.

Gilenburg, 19. Jan. Ein seit kurzer Zeit bei der hiesigen Bahnverwaltung beschäftigter Beamter erlitt einen Bruch des rechten Armes dadurch, daß beim Schließen der Wagentüren eines Zuges der Arm zwischen Türe und Wagenwand geriet und von der zuschlagenden Türe getroffen wurde.

Gilenburg, 22. Jan. Bei der hier stattgehabten Arbeitslosenanzählung wurden 214 Arbeitslose ermittelt, und zwar 111 ungelernete Arbeiter, 32 Maurer, 17 Zimmerer, 14 Metallarbeiter, 11 Steinseher, 9 Dachdecker, 7 Tischler, 2 Maler, 2 Zigarrenmacher, 2 Glaser und je 1 Kaufmann, Goldbildhauer, Diensteher, Medantiker und Musiker. Davon waren 117 Verheiratete mit 266 Kindern. Sie waren ca. 6500 Tage arbeitslos.

Hadowitz (Saalfeld), 18. Jan. Beim Dolzhaden kam die noch jugendliche Tochter des Bergmanns H. dem Beile zu nahe, wodurch sie leider zwei Finger verlor. Die Behauerswerte wurde einer Galleischen Heilanstalt überwiesen.

Lützen, 19. Jan. In einer Naugwitzer Fabrik geriet der 17jährige Arbeiter Gustav Thiene von hier mit einem Arme in die Transmission einer Maschine, so daß ihm der Arm oberhalb des Ellbogengelenks abgetrennt wurde.

Weißenfels. Infolge nicht genügender Lustrage ist die hiesige Schuhindustrie ziemlich lahm gelegt. Mehrere Fabriken sind genötigt gewesen, Arbeiter zu entlassen. So hat eine Fabrik in der Merseburger Straße sämtlichen Arbeitern gekündigt. Andere Fabriken haben die Arbeitszeit verkürzt. Durch die zurzeit herrschende schlechte Konjunktur ist die Menge der Arbeitslosen stark angeschwollen.

Seringen, 19. Jan. Die an epileptischen Anfällen leidende Frau des Zimmermanns Kunze herself ging in der Nacht zum Sonntag mit der brennenden Petroleumlampe in der Hand nach der Küche, wo sie etwas zu schaffen hatte. Hier wurde sie plötzlich von einem Anfälle gepackt, die Lampe fiel zu Boden, explodierte und legte die Kleider der Frau in Brand. Sie erlitt davorit schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sie am folgenden Tage unter fürchterlichen Qualen starb.

Althaldensleben, 22. Jan. (Heute rot, morgen tot.) Der 13jährige Knabe J. von hier war gestern früh froh und wohlgenut nach zur Schule nach Neuhaldensleben — er besuchte die Bürgerschule — gegangen, konnte aber infolge von Kopfschmerzen dem Unterricht nicht bis zu Ende betwohnen. Auf dem Nachhausewege brach der Junge auf der Althaldenslebener Chaussee in der Nähe des Wahnüberganges zusammen. Passanten brachten den Knaben schleunigst in die älterliche Wohnung; im Laufe des Tages ist er dann verstorben. Wie der Arzt feststellte, hat Schlaglach den Knaben so schnell dahingerafft.

Quedlinburg, 21. Jan. Die „Weisagungen“ von Kartenschlägerinnen haben schon manches Unheil heraufbeschworen und manches friedliche Leben zu einem unfröhlichen gemacht. So hat sich herausgestellt, daß ein vor einigen Tagen durch Selbstmord geadetes blühendes Menschenleben auf das Konto dieser widerfömmigen Weisagungen zu setzen ist. Die Tochter eines Landwirts im nahen Weddersleben hat sich von einer „solchen „Norne“ das wahnwitzige Märlein erzählen lassen, sie werde nur Kummer und Sorge in ihrem späteren Ehestande haben; überdes werde sie auch in verhältnismäßig jungen Jahren sterben. Dies nahm sich das Mädchen so zu Herzen, daß es sich in einem Anfall von Schwermut mit Lysol vergiftete.

Allstedt, 19. Jan. In große Betrübnis wurden die krähmesthen Geleente am Sonnabend gelest. Die Mutter hatte ihr 1 1/2 jähriges Söhnchen zu Bett gebracht und ihre Pausarbeit bezeugt. Im Schlaf hat sich nun das Kind im Bettchen gedreht und ist mit dem Gesicht unter die Bettdecke gekommen, wo es der Vater, der nach seinem Lieblinge sehen wollte, erstickt vor.

Vermischtes.

Eine neue Flugmaschine. Das kaiserliche Patentamt veröffentlicht unter der Bezeichnung „Segelrad für Luftschiffe mit zusammenlegbaren Flächen“ die Patenterteilung für eine Flugmaschine an die Herren Bruno Marquard in Groß-Bischersfeld und Martin Neubert in Dresden. Diese jüngste Erfindung, von der augenfällig ein kleines Modell angefertigt wird, löst das Flugproblem dadurch, daß sie durch sehr einfache Konstruktion den Vogelflug bis ins kleinste nachahmt. Es handelt sich also nicht um einen Gleitflieger irgendeines bekannten und nur veränderten Systems.

Ein seltsame Reise hat eine in Elbing nach Landsberg a. W. aufgegeben Postkarte gemacht. Sie wählte, um an ihr Ziel zu gelangen, den kleinen Umweg über Sibirien und China. In Tjingtau gab man ihr einen auf die Verfahrten bezüglichen launigen Gruß mit auf den Weg, der schließlich doch noch, wenn auch erst nach 5 Mon., in Landsberg a. W. erdete.

Erdbeben. Wie in Kleinaffen fand auch in Marokko ein Erdbeben statt. Mehrere Dörfer sind verghütet, eine größere Zahl Menschen tot.

Feuersbrunst. Die kubanische Stadt Gibara, unweit San Jago, droht einer Nielsen-Feuersbrunst zum Opfer zu fallen. Dreißig Personen sind verbrannt, viele verletzt. Der Schaden ist ungeheuer.

Aus aller Welt.

Plauen, 23. Jan. Wie dem „Bogländischen Anzeiger“ aus Unterfahnenberg gemeldet wird, verzeichneten die dortigen Seismometer heute früh 3 Uhr 43 Min. ein größeres, etwa 20 Min. andauerndes wellenförmiges Erdbeben, das nach ständiger Aufzeichnung auf der Ost-West-Komponente noch innerhalb der Grenzen Europas erfolgt sein muß. Die Aufzeichnungen waren größer als bei dem Erdbeben in Messina.

Heine, 23. Jan. In der hiesigen Herberge zur Heimat erstickten nachts, wie die „Feiner Tagespost“ meldet, 7 Handwerksburschen, die wegen der herrschenden Kälte im Stall ein Kohlenfeuer angemacht hatten.

Plauen, 23. Jan. Die Arbeiterin Olga Kaspar wurde heute früh mit ihrem 4 Mon. alten Kinde tot in der Wohnung aufgefunden. Das Mädchen hatte vor dem Schlafengehen den Gashochapparat benutzt; bei dem Kocher hatte sich aber der Gashochlauch gelöst. Durch das anströmende Gas sind beide, Mutter und Kind, erstickt.

Andowa, 22. Jan. In furchtbarer Weise verunglückte in Suworitz die 27 Jahre alte Tochter des Golefchan. Um einen Hautauschlag zu befeitigen, hatte sie den Kopf mit Petroleum eingerieben. Abends kam sie mit dem Kopf veresentlich einem Lichte zu nahe. Das Petroleum entzündete sich und das Mädchen erlitt entsehlige Brandwunden am ganzen Kopf, so daß sie unter qualvollen Leiden bald darauf verstarb. Auch ihre Mutter erlitt bei dem Versuch, die Flammen zu ersticken, schwere Brandwunden.

Mitteldorf, 18. Jan. Als ein roher Burische erwies sich vor einigen Tagen ein Schuljunge aus Buitleben. Er drehte einem hiesigen Schulknaben vor Beginn der Konfirmandenunter den Hals um, so daß er bis jetzt noch nicht wieder in seine ursprüngliche Lage gebracht werden konnte.

Schmalhaden. (Todessturz.) Im benachbarten Selgenthal stürzte der 51 Jahre alte verheiratete Drechsler Fritz Koch von der Treppe. Er fiel so unglücklich mit dem Kopf auf dem Betonfußboden des Hausflures, daß er sich das Genick brach und binnen einer Stunde eine Leiche war.

München. Ein Hauswirt, der entgegen der Polizeiverordnung seine Treppen nicht vorchriftsmäßig beleuchtet hatte, war von einem Mieter, der auf der Treppe gefallen war und sich leicht verletzt hatte, für einen Schabenerlass in Anspruch genommen worden. Das Gericht entschied im Sinne des Klägers und verurteilte den Hauswirt zur Zahlung von 60 Mark an den Kläger und Tragung der nicht unerheblichen Kosten.

In Kraun stürzte infolge von Schneewehen der Wagen des Pfarrers aus St. Michael über die Straßenböschung in den Gurkfluß. Der geistliche Herr ertrank.

Ausverkauf!

Um mit dem Winterlager zu räumen, verkaufe von jetzt ab:
schwarze Damen-Jackets, schwarze Damen-Paletots, dunkel und hellgestreifte Damen-Paletots, schwarze und farbige Damen-Kragen, hell, mittel u. dunkelfarbige Kinder-Jackets u. Capes zum und unterm Einkaufspreis!

Carl Quehl, Annaburg.



Am Dienstag früh entschlief in Jaraschewo (Posen) nach langem Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und liebe Verwandte
die verwitwete Frau Kantor
Auguste Plab geb. Schurig
 im 64. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet in Annaburg am Freitag nachm. 3 Uhr statt.

In tiefer Trauer die Familien

Urbschat—Jaraschewo.
Hogeback—Münster.
Krause—Charlottenburg.

Annaburg, den 27. Januar 1909.

Öffentliche Lieferungs-Verdingung von ungefähr:

1030,0 kg Talgkerseife, Drantenburger Ia und 1630,0 kg Soda für die Garnisonanfallten in Annaburg für 1909 am 12. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der unterzeichneten Anstalt auf Grund der anliegenden Bedingungen, deren Auerkennung durch Abgabe einer entsprechenden Erklärung in dem Angebot erfolgen muß. Bedingungen für 50 Pfg. erhältlich.

Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Seite 20. für 1909“ sind gebüßig vorzulegen und portofrei bis zur Terminstunde einzureichen. Militär-Anaben - Erziehungs-Anstalt.

350000 Mk.

in großen und kleinen Posten sind zu niedrigen Zinssatz, lange unbedingbar anzuleihen. Vermittlerverboten. Offerten erbeten unter Nr. 700 Hauptpostlageramt, Wagdeburg, Nichtnot erbeten.

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition.

Eine Frau oder ein Kind über 12 Jahre zum Tabakripen gesucht.
Louis Hofmann.

Gesucht zum 1. Februar ein ehrliches sanftes **Schulmädchen** für ledichte Gänge.
Otto Horn's Gärtnerei.

Täglich mehrere 100 Stellen-Gesuche und -Angebote bringt die drittgrößte Tageszeitung Berlins, die Berliner Allgemeine Zeitung, welche weit über 130000 Abonnenten hat. Probenummern kostenlos.

Schrankpapier weiß, blau und gemischt, in Rollen und einzelnen Metern.

Küchenstreifen **Butterbrotpapier** empfiehlt **Herm. Steinbeiß,** Papierhandlung.

Zur Verteilung von Raubzeug ist auf meinem Jagdrevier Annaburg **Gift** gelegt. **W. Kunze.**

Ländliche Spar- und Darlehnskasse Annaburg.

In den nächsten Tagen treffen ein und kosten ab Bahnhof hier:

Kalk lose, per Ztr. Mt. **0.80**
Carnalit " " " **0.65**
Kainit " " " **0.90**
 " in neuen 2 Ztr.-Säcken inkl. Sack per Ztr. **1.15**
 Bestellungen nimmt entgegen **E. Klauenitzger.**

Gute gesunde Mele offeriere ab Mühle, bei größeren Posten frei Haus
 per Ztr. Mt. **6.25**
 " " " **6.50**
 " " " **6.80**
 " " " **7.00**

Gerst- und Maischrot (eigenes Fabrikat) zu billigsten Preisen. **E. Klauenitzger.**

Wenn Sie mit Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Scharlach, Festschleim oder andern Krankheiten der Atmungsorgane zu kämpfen haben, besonders, wenn Sie schon vieles versucht und ein tatkräftig gutes, wirksames Mittel noch nicht gefunden haben, dann bitte versuchen Sie es einmal mit

Eukalyptus-Bonbons (Schulmarke Zwillinge) von **Anape & Würt, Leipzig.** Dieselben bewähren sich großartig, besonders, wenn die jedem Kakei beigefügte Gebrauchsanweisung richtig befolgt wird. Paket 10 u. 30 Pfg. zu haben in Annaburg bei **J. G. Fritzsche.**

Verfolgt wird jede Nachahmung der allein echten **Carbol-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Nabeven** mit Schulmarke **Stadler'scher**. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Milchesser, Finnen, Mücken, Geschwülste, Pusteln etc. à Stück 50 $\frac{1}{2}$ bei: **Apoth. Eilers.**

Feinste Apfelsinen empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Französische Spielkarten und Whiskarten empfiehlt **Herm. Steinbeiß,** Papierhandlung.

Frische Fastenbreteln jeden Mittwoch und Freitag empfiehlt **Wilh. Riethdorf,** Bäckermesser.

Jagdwesten, Blaue und braune Walkjacketen, Unterzeuge f. Herren und Damen, Kinder-Trikots, Leibbinden, Kniewärmer, Zuavenjäckchen, Sweaters, Tisch-, Bett- und Schlafdecken, weiße und bunte Betttücher, Taillentücher,

weiße und bunte Hemden für Herren, Damen und Kinder, Kopftücher, Jungen-Mützen, Capotten, Sophadecken, Handschuhe, Corsets, Strümpfe, Chemisets, Kragen, Schlipse, Manschetten, Kleiderstoffe, Läuferstoffe, Strickwolle u. s. w.

empfehlen in allen Preislagen

Seb. Schimmeyer.

Die Apotheke in Annaburg

hält vorrätig:

Selters und Brause-Limonaden, Citronensaft Flasche 25 u. 50 Pfg., **Gimbergsaft** Flasche 60 Pfg. u. 1 Mt., das Pfund 60 Pfg., **Apfelwein** Flasche 50 Pfg., **unverfälschten Medizinal-ungarwein** fl. Flasche 60 Pfg., **Rosel-, Rhein- und Rotwein** Flasche von 1,25 Mt. an, **Portwein, Malaga und Sherry** von 2 Mt. an, **feinsten Cognac** Flasche zu 2,50 u. 3,50 Mt., fl. Flasche zu 1,25 Mt., **Aromatique (Magenlöser)** zu 0,50 u. 1,75 Mt., **Reichel's Lifer-Gewenzen, Arrak und Rum** in halben und ganzen Flaschen.

Hochelegante Papier-Ausstattungen (Briefbogen und Kouverts) vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner Auswahl zu haben bei **H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Glückwunschkarten zum Geburtstag (auch in Postarten), zur Belobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl **Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

J. G. Fritzsche Niederlage der Weingroßhandlung **Brunner & Co.** Herzogl. Braunschweig - Bismarck. Holflieferant, **Wolfsenbüttel.** **Rosel- und Rheinweine** a Fl. 0,80 - 2,50 Mt. **Rotweine** a Fl. 1,00 - 2,80 Mt. **Portweine** Fl. 1,50 - 2,80 Mt. **Sekt von Bloß & Förster,** Freyburg a. U. **Rothkäppgen,** halbr. Jubiläums-Füllung a $\frac{1}{2}$ Fl. 3,75 Mt. a $\frac{1}{2}$ Fl. 2,00 Mt. **Matador trocken,** Fl. 4,20 Mt. **Carte Blanche,** Fl. 2,70 Mt.

Apfelsinen empfiehlt **R. Bengsch.** **Frische Landbutter** empfiehlt zum Tagespreis **J. G. Dollmig's Sohn.**

Köstritzer Schwarzbier in Flaschen empfiehlt **Carl Rörh.**

Kolikttropfen für Pferde Flasche 1,00 Mt., sehr wirksames **Drusenpulver** für Pferde, Paket 60 Pfg., **holländ. Milch- und Nutzpulver** — Paket 60 Pfg. sowie alle homöopathischen und allopathischen Tierarzneimittel hält vorrätig die **Apotheke Annaburg.**



Verein frohsinn. Sonnabend den 6. Februar, im festlich decorierten Saale des „Bürgergarten“ **Grosser Maskenball.** — Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten (Masken 50, Zuschauer 25 Pf.) sind zu haben bei **Wool, Kretschmar, Diensch.** Um gütigen Besuch bittet der **Verein Frohsinn.** Masken-Garderoben liegen von nachmittags 4 Uhr ab im „Bürgergarten“ zur Auswahl bereit. Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Pa. Roggenmehl

1/8 Zentner 1,60 Mk.
 1/4 " 3,15
 mit 5 Prozent Rabatt.
Wilh. Riethdorf, Bäckermesser.

Frucht-Creme-Waffeln à Paket 25 Pfefferige. **R. Selbmann,** Torgauerstr. 29.

Selbstgeröstete Kaffee's à Pfund **1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80** und **2,00** Mt. empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Pasteurisiertes ärztlich empfohlenes Malzbier empfiehlt stets frisch **R. Bengsch,** Mühlenstraße.

Käse (Gummihaler) **Cammer Camembert** Limburger und ff. Landkäse empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Bettfedern prima Qualität, empfiehlt **Seb. Schimmeyer.**

Notizbücher und Kontobücher in allen Stärken empfiehlt **Herm. Steinbeiß,** Buchdruckerei.

Acker's Neue Welt. Am Sonntag den 31. Jan. Lade zum **Bockbierfest** freundlichst ein. **Nettig und Bodmüsen gratis.** Aug. Acker.

Annaburger Gesellschaftshaus. Sonnabend den 30. Jan. abends und Sonntag den 31. Jan. findet **Fastnachtfeier** statt, wozu mit diversen, guten Speisen und Getränken aufwarten wird. Zu derselben ladet höflichst ein Hochachtungsvoll **Hermann Beck.**

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleinsten gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen, königliche und Gemeinde-Behörden.



No. 11.

Donnerstag, den 28. Januar 1909.

13. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zur Wahl von 3 Gemeindeverordneten werden die Wähler der II. Abteilung hiermit eingeladen sich

Mittwoch den 3. Februar nachmittags 3 Uhr

im Gasthof zum Siegeskranz einzufinden zu wollen. Annaburg, den 25. Januar 1909.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

Sonnabend, den 30. Januar ev., vormittags 10 Uhr

sollen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zirka 40 Stück Petroleum- und Spiritus-

Straßen-Laternen,

sowie auch einige eiserne Kandelaber

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Annaburg, den 21. Januar 1909.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß gemäß § 8 des Statuts der Kreisbrandversicherungs-Vereinigung freiwillige Mitglieder (Selbstversicherte), welche mit der Zahlung der Beiträge länger als 2 Wochen im Rückstand verbleiben, aus der Kreisbrandversicherung ausgeschlossen werden.

Annaburg, den 21. Januar 1909.

Der Kreisbrandversicherungs-Vereinigung.

Schlobach.

Politische Rundschau.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung bewilligte zur Bestreitung der Kosten für den feierlichen Empfang des englischen Königspaars 60 000 M.

Das deutsche Kronprinzenpaar reist am 6. Februar auf einige Tage nach Schwerin. Die Prinzessin stammt bekanntlich von dort.

Staatssekretär Dernburg hielt am Donnerstagabend im großen Sitzungssaal des Reichstags seinen angekündigten Kolonialvortrag über die Entwicklung unserer Schutzgebiete, in dem er seine Hoffnung von einem günstigen Vorwärtsgang der verschiedenen industriellen und landwirtschaftlichen Unternehmungen mit den bekannten Tatsachen belegte. Der Diamantenhandel in Deutsch-Südwestafrika findet immer größere Beachtung, so daß ernste Absichten auf die Errichtung eines Diamantensyndikats bestehen. Herr Dernburg ist aber kein Freund eines solchen Monopols und er hat damit vollständig recht.

Der Reichstagsabgeordnete Graf von Hompesch (Zentr.), der vor einigen Tagen einen Schlaganfall erlitten hat, ist am 21. d. Mts. im Alter von 83 Jahren gestorben. Graf Hompesch hatte bereits 1867 dem Norddeutschen Reichstag angehört und vertrat seit 1874 den Wahlkreis Düren-Jülich. Seit 1898 war der Verlorene Präsident der Zentrumsfraktion, als welcher er sich besonders um die Erhaltung und Geschlossenheit seiner Partei verdient gemacht hat. Graf Hompesch war bei allen Parteien hochgeschätzt. — Zu Beginn des Krieges 1866 war er diensttuender Kammerherr der Königin Augusta in Koblenz; als solchem fiel ihm die Aufgabe zu, die Königin, die ihren Lieblingsaufenthalt nicht verlassen wollte, entsprechend einem gemessenen Befehle des Königs zur Rückkehr nach Berlin zu bewegen und dahin zu geleiten, was er denn auch tat. Auch dem Kaiser Wilhelm II. war der Verlorene kein Fremder. Als der Kaiser einmal in den neunziger Jahren eine Anzahl Reichstagsabgeordneter nach Potsdam zu einem Vortrag über die Marineverhältnisse eingeladen hatte, erhielt Graf Hompesch bei der nachfolgenden Tafel einen Platz neben ihm.

Der neue Alterspräsident des Reichstages ist jetzt der Abg. Träger von der freiwirtschaftlichen Volks-

partei. Er ist am 12. Juni 1830 geboren, wird also in diesem Jahre 79 Jahre. Ihm folgen im Alter zwischen 79 und 74 Jahren die Abg. v. Strombeck (Zentr.), Dr. Lender (Zentr.), Volk (natlib.), Giller (konf.), Schrader (frei. Pgg.) und von Staudy (konf.). Nach dem Tode des Abg. Grafen Hompesch ist der Abg. Bebel der letzte Ueberlebende aus der Zeit des Norddeutschen Reichstages, der noch heute ein Mandat im Reichstag inne hat.

Während über die Finanzreform für das Reich noch die parlamentarischen Vorberatungen schweben, kann die Frage, in welcher Weise der große finanzielle Mehrbedarf in Preußen seine Deckung finden soll, als gelöst gelten. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat ihre Beschlüsse gefaßt, und es darf als sicher gelten, daß das Haus diesen Vereinbarungen mit der Regierung seine Zustimmung geben wird. Die Vereinbarungen sind folgende: Zuschläge zur Einkommensteuer für 1908 werden nicht erhoben, sondern nur für die nächsten drei Jahre bewilligt; sie sind von allen Einkommen von mehr als 1200 Mark zu entrichten. Die Zuschläge zur Ergänzungssteuer betragen durchweg ein Viertel der zu entrichtenden Steuer. Die Gesellschaftsteuer wird zurückgezogen, dafür werden einige Stempelsteuern erhöht.

Das braunschweigische Staatsministerium hat bestimmt, daß fortan in den sämtlichen Schulen des Herzogtums an den Geburtstagen des Deutschen Kaisers und des Herzog-Regenten der Unterricht vorbehaltlich der üblichen Schulfeiern ausfällt.

Die grundlegende Bestimmung des Erbschaftsteuergesetzes ist von der Steuerkommission des Reichstages angenommen worden. Inzwischen mehrten sich im ganzen Reiche die Klundungen gegen die Nachlasssteuer mit jedem Tage. Insbesondere die konservativen und landwirtschaftlichen Kreise weisen immer wieder auf die schweren Schädigungen hin, die eine solche Steuer nach ihrer Meinung im Gefolge haben müsse.

Die Reichstagskommission hat beschloffen, daß die Erlaubnis zur Führung eines Kraftfahr-

Schloß Heunhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Nach Mattern's Ansicht mußte man stolz sein, einen richtigen Künstler als intimen Freund zu besitzen, und ihm selber konnte die gräfliche Freundschaft nur nützen. Künstler sind leicht Geldverlegenheiten ausgefetzt und Mattern sagte sich, daß es schon aus diesem Grunde gut und nützlich sei, sich die gräfliche Familie warm zu halten. Bei ihrem Reichtum und ihrem lebenswürdigen Wesen würde er im Notfall gewiß keine Fehltritte tun. Ludwig Mattern gehörte zu jener Sorte von Menschen, die stets und überall zuerst an den eigenen Vorteil denken. Er sprach vieles aus, woran sein Herz nicht dachte; es kam ihm überhaupt nicht darauf an, hier und da eine kleine Unwahrheit einzuflechten zu lassen, wenn er nur einen Nutzen daraus erzielte. Nun hatte er wieder gehofft, seinen Gastgebern einen Gefallen zu erweisen, wenn er der jungen Verwandten tüchtig den Hof machte. Daß Elisabeth so hübsch war, erleichterte ihm die Sache ja ganz bedeutend — aber Gräfin Anna schenkte von ihrem Benehmen nicht besonders erbaut zu sein. Schließlich bildete sich Elisabeth doch ernstlich ein, von ihm, dem großen Künstler, geheiratet zu werden. In der Tat hatte sich Mattern vorwärts halber schon bei der Dienerschaft auf Kundschaft gelegt und ein wenig sondiert wegen Elisabeths Vermögensverhältnisse. Die Auskunft, die er da erhalten, lautete allerdings wenig befriedigend.

Der Vater hatte abgelehnt, den nötigen Dienerschaft aus dem einen und gnädigen Aben. In die reiche wußte ein um ihr etwaigen wenn er war, so Elisabeth werden? Verbunden? Plüschern Himmel, er als solches. Die Ueberlegung auszubilden, dies fortzusetzen, in Unterricht übernehmen. Als die Gattin eines großen Künstlers, fände sie schon feinerwegen Engagements, einige Strahlen seines Ruhmes fielen gewiß sehr bald auf seine Frau.

Ludwig Mattern beglückwünschte sich selbst zu

dieser neuen glänzenden Idee; denn daß Elisabeth einen ernstlichen Heiratsantrag ablehnen könnte, hielt er für gänzlich ausgeschlossen.

Aus all dem Sinnen und Denken riß ihn plötzlich die Stimme des Grafen Arnold.

„Kommen Sie, Herr Mattern, soeben brachte der Gärtner die ernten reifen Erdbeeren. Sie sind zwar aus dem Warmhause und entbehren des köstlichen Aromas der Walderdbeeren, aber ich denke, die Bowle, die wir uns davon brauen wollen, werden Sie nicht vermissen.“

Mit langer Schritten folgte Mattern dem vorangehenden Hausherrn. Das Wort „Bowle“ übte auf ihn einen ganz besonderen Reiz aus, und ließ ihn seine Grübeleien gloglich vergessen.

5. Kapitel.

Das Wetter war über Nacht umgeschlagen. Am anderen Morgen regnete es in Strömen. Der Himmel zeigte ein gleichmäßiges Grau, kein einziges, lüchtes Wölkchen ließ sich entdecken. Die Landleute behaupteten, daß vorläufig an ein Aufhören des Regens gar nicht zu denken sei.

Unter diesen Umständen mußte das bevorstehende Sommerfest verschoben werden, bis wieder wärmeres, beständigeres Wetter eintrat.

Auch die Gräfin Mutter war nicht abgerufen, obwohl sie sich schon am vorhergehenden Abend von der Gesellschaft verabschiedet hatte.

Elisabeth gegenüber äußerte sie in ihrem kalten, abweisenden Ton: „Wenn ich wieder zurückkomme,

